

Z d
5840





W. 338, 28

Z d
5840

Christliche Leichpredigt/

Bev dem Begrebnis/

des Erbarn vnd Nahmhafften Herrn
Hansen Kesen des Eltern/Bürgers vnd Handelsers
zu Freybergk/ so den 24. Novemb: dieses 98. Jahrs zu Abend/
vmb 2. Uhr/ in Christo seliglich entschlaffen/ Vnd folgendes
den 27. Novemb: in die Kirchen zu S. Peter/daselbst/
Christlich vnd ehrlich zur Erden ist bes
stattet worden.

Gehalten/vnd auff begehre in Druck ge-
geben/ Durch

Salomonem Rothem Amptspredigern
derselben Kirchen zu S. Peter.

IS



99.

Bedruckt in der Churfürstlichen Sächs:
Bergkstadt Freybergk / bey Georg
Hoffman.



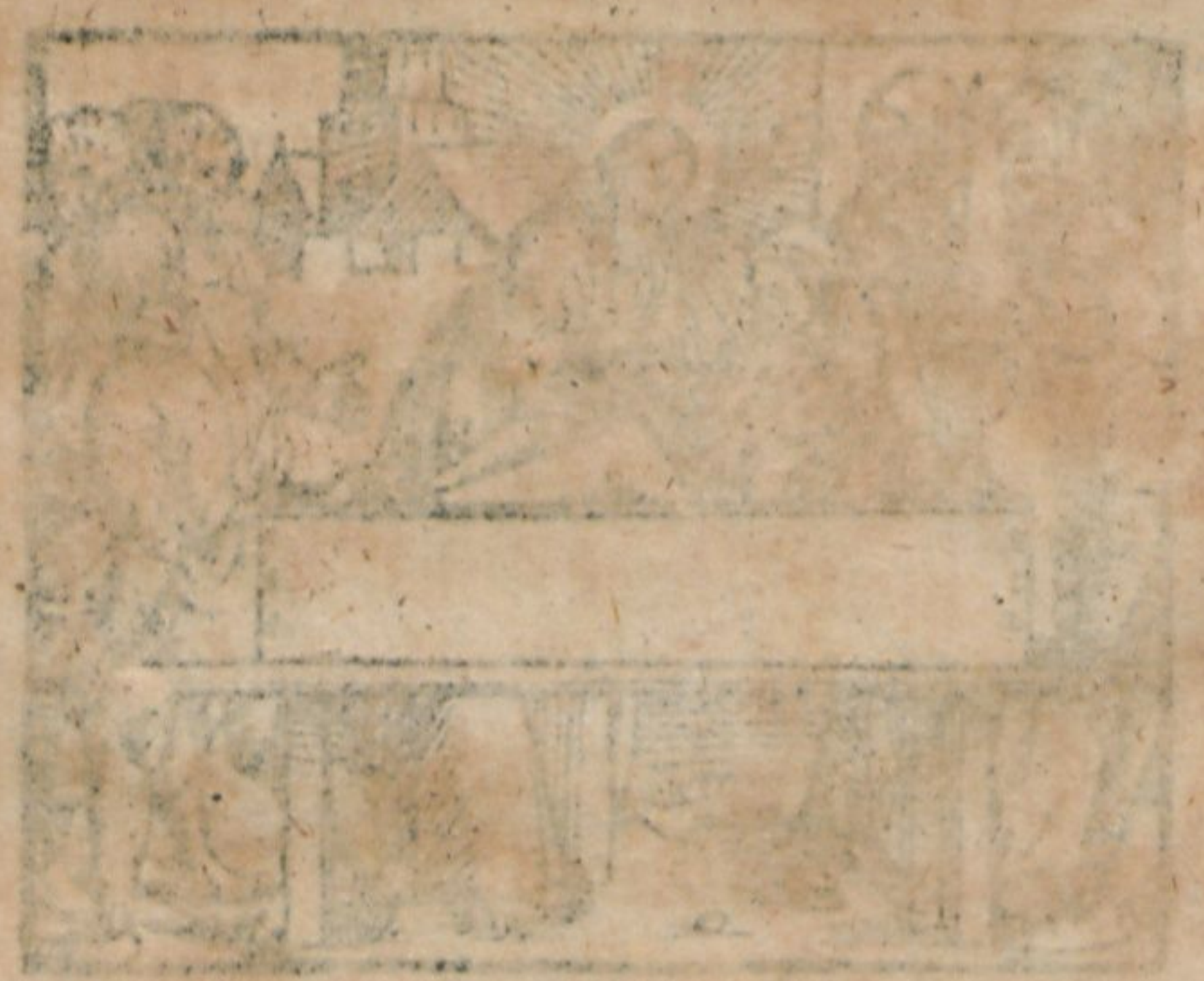
Spezialdruck

Beim Druck

Die Druckerei
hat sich bemüht
die Druckerei
hat sich bemüht
die Druckerei
hat sich bemüht
die Druckerei
hat sich bemüht

Druckerei

Druckerei



99

12

Druckerei



Leichpredigt/

Über den trostreichen Spruch Jobs

am xix. Capitel/Welcher also lautet:

Ich / das meine Rede geschrieben
würden/Ach/das sie in ein Buch ge-
setzet würden/mit einem eisern gries-
fel auff Bley/ vnd zum ewigen Ge-
dechnus in einem Fels gehawen
würden. Aber ich weis das mein
Erlöser lebet / Vnd Er wird mich hernach aus der
Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser
meiner Haut vmbgeben werden / Vnd werde in meis-
nem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir ses-
hen / vnd meine augen werden ihn schawen / vnd kein
frembder/etc.

Ir nehmen Geliebten im H E R R N /
bey dieser Christlichen Sepultur vnd Leichbes-
gengnus / für vns zu handeln / die vorlesenen schö-
nen Wort / vnd herrlichen Trostspruch / des wol-
geplagten vnd doch gedültigen lieben Jobs / nicht
alleine darumb / dieweil dieser unser verstorbene
vnd nuhnmehr in Gott sanfft ruhende vnd selige liebe Mitbruder /
in seiner werende krankheit vñ Lager / sich mit festen glauben daran
gehalten / vnd neben andern Trostsprüchen / sich herrlich damit ge-
tröstet / seine angst vnd schmerzen / damit gesenfftiget vnd gelindert /
darauff auch endlich sein Leben allhier in dieser Welt / seliglich be-
schlossen hat : Sondern auch darumb / weil wir hoffen / es werden
A ij sich

sich auch / nicht alleine seine hochbetrübe vnd trawrige hinderlassene tugentsame Widwe / seine liebe Kinder vnd Freunde / sondern auch viel andere frome Christen / die ihme biß hiehero das Geleyte zu seinem Ruhestedlein geben / hieraus einen seligen Trost fassen / vnd sich in ihrer Trawernuß / vnd wenn der mal eines die Keye auch an sie kommen möchte / daß sie aus dieser Welt wandern solten (wie dann in diesen jehigen gefährlichen Leufften / da neben vñ andern seltsamen Seuchen vnd Kranckheiten / auch die giftige Pestilenz sich zimlich reget vnd mehlichen fortschreytet / es gar leichte vnd balde mit einen jeden geschehen kan) solches Spruchs Jobs sich tröstlich erinnern können.

Darumb so wollen wir diesen Spruch in Gottes Namen ohne weltleufftigern Eingang auch für vns behalten / vnd weil derselbe vornemlich handele von der Auferstehung vnser Fleisches von den Todten / Sollen wir ihn so viel desto fleissiger lernen vnd merken / damit wir vns in allen vnsern nöthen / so lang wir hie in diesem Jammerthal sein / vnd sonderlich wenn es darzu kömpt / das wir zu den letzten Zügen greiffen / mit dem Tode ringen / vnd diese arge Welt gesegnen sollen / wider das schrecken des Todes damit trösten vnd auffhalten können.

Wir wollen aber jeko vornemlich zween Punct darbey betrachten :

Erstlichen / wollen wir hören / Was Job für ein Exordium I. oder Eingang zu diesen schönen Trostspruche machet / vnd was er darinnen ernstlich wündschet vnd begeret.

II. Darnach wollen wir die Wort des Spruchs : Ich weiß I I. Das mein Erlöser lebet / etc. auff's kürhest mit einander erwezen / vnd daraus verstehen lernen / Was sein grosser vnd bestendiger Trost gewesen ist / in seinem Elend vnd grossen Leibeschmerzen / Vnd was auch vnser steter vnd vehster Trost sein sol / in allen vnsern
fern

fern trübsaln/sonderlich in Leibeskrankheiten/und Todesängsten/
wenn wir aus dieser Welt scheiden sollen.

Der ewige Sohn Gottes/Christus Jesus/vn-
ser einiger Goel/Erlöser/Erretter vn̄ Seligmacher/
wolle vns hiezu die Gnade seines heiligen Geistes/
geben vnd verleyhen/ Amen.

Vom Ersten Stück.

Aufenglich machet der liebe Job zu seinen hohen Trost/ wels I.
chen er seinen angefochtenen vnd geängsteten herzen für-
sprechen wil/ gar ein besonder Exordium vnd Eingang/
lesset gar einen sehnlichen vnd tieffen Seuffzer aus seinen müheses-
ligen vnd beladenen herzen gehen/ vnd spricht:

Ach/ das meine Rede geschrieben würden/ 33

Ach / das sie in ein Buch gestellet würden / mit 33

einen eysern Brieffel auff Bley/ vnd zu ewigen 33

gedechtnus/in einen Fels gehawen würden/ ic. 33

Ach/ spricht er/mit einem herzhlichen Seuffzer. Wer aber
viel seuffzet/ vnd in seinen reden das klage Wort **A E H** mit ein-
menget/ vnd dasselbe offte widerholet / der gibt damit zuverstehen/
das es mit seiner noth vnd anliegen / nicht ein Kinderspiel/ Son-
dern ein grosser ernst sey/ Wie aus den Exempeln heiliger Schrifte
zu ersehen.

Da David den 3. Psalm anfehet / mit dem angstwörtlein **Dauid,**
A E H/ vnd spricht: Ach **H E R R** / wie ist meiner Feinde **Pfal: 3.**
so viel/vnd setzen sich so viel wider mich/ etc. Da war er
in grossen ängsten/ vnd in der gefehrlichen flucht / für seinen auff-
rührischen Sohne Absalon/vnd sonsten auch von andern Verfol-
gern hart bedrenget.

A iij

Da er

Pfal: 6.

Da er den 6. Psalm ansehete: Ach HERR straff mich nicht in deinem Zorn/ Vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm: Vnd bald darauff spricht: Ach du HERR wie so lange? Da lag er auch in grosser angst vnd noth/ ja auch in stricken der Hellen/ vnd des Todes schrecken/ aus dem Geseß erkennet er seine grosse Sünde/-er fülete Gottes gerechten Zorn wider dieselbige/ der Teuffel wolte ihn zur verzweiffung treiben / In der Welt funde er keinen trost noch hülffe/ dazu kamen auch allerley krankheiten/die ihn sehr schwach machten/ vnd verzehreten ihm Marck vnd bein.

Pfal: 14. 53.

Da er im 14. vnd 53. Psalm spricht: Ach / das die hülff aus Zion keme / Vnd der HERR sein gefangen Volck erlösete. Da wüdschet er von hertzen/ das Advent vnd die Zukunfft Christi des verheissenen Messia/ etc. Als wolt er sagen: Dieweil wir arme Sünder sind/ vnd können vns selber nicht helfen/ So komme ja der verheissene Christus aus Zion / erlöse sein Volck von dem Joch der Sünde vñ Todt/durch sein Opffer vnd genugthuung/ helffe vnd erlöse vns.

Pfal: 39.

Da er im 38. Psalm spricht: Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen/Sela. Da bedencket vnd klaget er/wie der Mensch allhier in diesem Leben/so gar Eytel vnd nichts sey/heisset auch solches mit dem wörlein Sela/alle Menschen mit allen fleiß beherzigen.

Pfal: 85.

Da er im 85. Psalm spricht: Ach/das ich hören solte das Gott der HERR redete / das er Friede zusagte seinem Volck vnd seinen Heiligen/etc. Da wüdschet er vnd bittet herzlich/das Gott ihn vnd alle betrübte vnd geengstigte Christen nicht trostlos lassen / sondern durch sein Wort sie trost/ friede vnd freude in ihren hertzen wolle entpfinden lassen.

Da das

Da das Cananeische Weiblein ihre mündliche Supplicacion an Christum ansehete vnd sprichet: Ach HERR du Sohn David erbarm dich mein/ etc. Da gibt sie Christo zu erkennen/die grosse not/vnd das erbärmliche Elend/darinnen sie vnd ihre Tochter stunden/vnd begehret von herzen/hülffe vnd rettung/Denn vom Teuffel geplaget werden/das ist kein scherz. Cananeisch
Weiblein.
Matth: 15.

Also/ da Job allhier mit dem wort ACH seine rede vnd verantwortung wider seine Freunde / vnd sein hönisch Weib/ vnd wider sein Creuz ansehete/vnd zu seinen Trost sich wenden wil/ wil er so viel sagen: Ob wol ich geplagter armer Man/für der menge der angst meines herzens / vnd der vielfeltigen / vnauffhörlichen schmerzen meines Leibes/kaum den Mund auffthun kan/ So vnterstehe ich mich doch vnd rede/aber mehr mit meinen herzen/denn mit dem Munde. Welches das schmerzen vnd herzen Wort/ACH / anzeiget / denn dasselbe dringet auch oft wider vnser willen heraus/das innerliche grosse Anliegen/Wie an David vnd am Cananeischen Weiblein zusehen. Iob.

Derhalben auch Wir/wenn wir in ängsten vnd sorgen sein/ daß wir die Zungen schwerlich erheben können/ vnd sie vns an den Gaumen stracks wil kleben bleiben/ Wie David im 22. Psalm klaget. Sollen wir mit den lieben Job zu seuffzen / vnd das herliche Ach/ mit Gott zureden nicht vergessen / Vnd ungezweiffelt hoffen/vnd glauben / Daß Gott/wie dore Moysis/ also auch vnser herzen seuffzer weiß/verstehet/vnd vnerhöret nicht lasse/ Wie David sich des tröstet/im 38. Psalm. HERR für dir ist all mein begierde/ vñ mein seuffzen ist dir vnderborgen. Wir.
Pfal: 22,
Pfal: 38.
Vnd wie Gott sich auch gegen Mose tröstlich hören lesset/das Er wol gesehen habe das Leiden seines Volcks/ vnd habe ihr seuffzen erhöret/vnd sey herab kommen sie zu retten. Actor. 7.

Es ist

Luc: 2.

Es ist aber des lieben Jobs seuffzen vnd wündsch nicht/das Gott seine widerwertige Feinde/vnd sein Gottloses Weib/die ihn als zuvor einen betrübten vnd bekümmerten Man in seinem Elende/ mit ihren disputiren vnd hönischen gespöt noch mehr betrübten/vnd ihm seinen jammer vnd leide/ grösser machten/ wolte straffen/vnd sie an ihme wolte lassen zu schanden werden: Auch begeret vnd wündschet er nicht / das ihme Gott seine zugefügte Leibscherzen vnd franckheit / wolte benehmen / vnd ihm seinen erlidtenen schaden an seinem Haab vnd Gut/ an Kindern vnd Gesinde/ wider erstatten / vnd ihn also widerumb gesund vnd reich wolte machen/ Nein/solche zeitliche Gütter vnd wolthaten/ begehret er nicht/ lesset auch sein klegliches ACH/ derentwegen aus seinem hochbetrübten hertzen/zu Gott nicht gehen: Sondern/das ist sein Wündsch vnd einiges begehren/das ihn Gott aus den Rarn seines Elendes/gnediglich wolte ausspannen / wolte seines jammers ein ende machen/ vnd ihn wie Simeon/ mit friede vnd freude/ lassen seine Hinfart halten / vnd ihm ein seliges Stündlein aus dieser Welt zu scheiden verleyhen / Wie er sich denn genklich auch dars auff geschickt vnd gefast machet / vnd alle seine Sachen dahin richtet.

„
„ Wie demnach bey vns etwa ein Mensch/der entweder alters oder franckheit halben/mit Todesgedancken vmbgehet/ Feder vnd Dinten nimmet / vnd sein bekentnis vnd glauben an Christum/ darauff er gedencet aus diesem Leben zu scheiden/ selbst auffzeichnet / Oder Notarien vnd Zeugen fordert / vnd sein Testament machet:

Also begehret Job in denen auff das ACH folgenden worten / an stadt Feder vnd Dinten / Eyserne Grieffel/ Meissel/ vud Hammer/an stadt Pappirs oder wachsserne Taffel/ darauff die Alten schrieben/ Bley vnd Zelt / Blech vnd Messing / darein als in ein wehrhafftiges Buch / sein letzter Wille vnd Bekendnis / möge gestochen/gegraben oder eingehawen werden/ auff das man es weder

es weder ausleschen noch vergessen könne / Vnd es also auff alle
Posteritet möge behalten vnd gebracht werden.

Was ist aber dasselbe?

Es ist nicht alleine sein grosses Unglück / vnd sein vielfeltiges
Creuz vnd Leiden / welches er für der Welt / dem eusserlichen wan-
del nach / nicht verdienet hatte / denn er war schlecht vnd recht / vnd
Gottfürchtig / vnd mendet das böse / Wie ihm der heilige Geist **Iob. 1.**
selber diß zeugniß gibe / Sondern es ist vornemlich sein letzter Wille
vnd Testament / vnd seines Glaubens Confession vnd öffentliches
Bekendnuß: Jedoch aber wil er neben denselben / auch sein eusserliches
Elend vnd schmerzliches Leiden / in dem er von Sathan / aus Got-
tes nachlassen vnd verhengnuß / aus einen Reichen / Arm / aus einen
Gesunden / Kranck / aus einen reinen / geschwürig vnd grindig /
Vnd also aus glück in Unglück / aus Ehre in die Aschen / vnd aus
frewde in leid / gesetzt worden / bey künfftiger Posteritet / auch vn-
vergessen haben.

Vns aber wil er damit zu allen zeiten lehren / **Lehre.**
Das wir inn Ehren vnd glücklichen wolstande / nicht sicher noch
vermessen sein sollen / sondern gedenccken / Wenns vns wolget / daß
es vns auch wider vbel gehen könne / Wie Syrach am 18. Capitel
auch saget: Wenn man satt ist / sol man gleichwol den **Syr. 18.**
cken / daß man hungern kan / Vnd wenn man Reich
ist / sol man dencken daß man wider Arm werden kan /
denn es kan vor Abends wol anders werden / sweder
es am Morgen war / vnd solches alles geschicht balde
für Gott. Vnd was einen heute wider fehret / das kan morgen
einen andern auch treffen / vnd widerfahren.

Darnach wie der fromme Job / der seiner Frömmigkeit vnd **2.**
Gottesfurcht / ein gut zeugniß in der Schrift hat / dennoch so viel
vnd vnerschuldet / was die eusserlichen Sünden anlanget für der
Welt /

Welt hat leiden vnd ausstehen müssen: Also müssen offte/nach Gottes besondern Rath vnd willen/seine allerliebsten Kinder/auch viel Creuz vnd Leiden vnterworffen sein/ vnd also mit massen gezüchtiget werden/auff das sie sich nicht gar vnschuldig achten/wie Jeremiae am 30. Capitel geschrieben stehet / vnd das ihr Glaube probiret werde/Wie ihr zur andern zeit hievon weiter höret.

II.

Zum Andern/ Ob Job wol voller Leidens/vnd ein sehr wolgeplagter/ elender Man gewesen / So hat er sich doch in diesen seinen trübsaln allen / also Gottselig vnd wol verhalten/ das er sich an Gott/mit groben beharlichen Sünden/mit murren/vnd vngedult nicht versündigtet / noch darüber an Gott verzweifelt/Sondern mit gedult alles überwunden hat.

22

Denn/ da Feuer von Himel fellet/ sein Haus verbrennet/ vnd seine Kinder erschleget/ Da seine Feinde aus Reich Arabia mit Kriegermacht auff ihn streyffen/ seine Cameel/ Schaffe/ Ochsen vnd Esel wegtreiben/vnd seine Knechte mit der scherffe des schwerstes schlagen vnd vmbbringen/ Spricht er: Ich bin nackend von Mutterleibe kommen/ Nackend werde ich wider dahin fahren. Der Herr hats gegeben/ der Herr hats genommen/ Der Name des Herrn sey gelobet.

23

Da er siech/ krank/vnrein/ voller Schwären wird/ von der Fußsolen an/ bis auff seine Scheitel/ Siset er gedültig in die Aschen/vnd schabet sich mit einem Scherben.

24

Da sein Weib/die ihm am tröstlichsten sein/vnd am besten seiner warten vnd pflegen solte/seiner noch dazu spottet vñ spricht: Heltestu noch an deiner frömmigkeit? Ja/segne Gott vnd stirb. Antwortet er sanfftmütig: Du redest wie die nerrischen Weiber reden/ Haben wir gutes entpfangen von Gott/vnd solten das böse auch nicht annehmen.

Da ihn

Da ihn auch seine Freunde schlechter dinge oberreden wollen/
Er habe diß vnglück mit Sünden selbst also ihn zugezogen/ daß ihn
Gott billich straffe: Gibt er ihnen doch gelinde antwort/ vnd leßt
sich nicht bewegen von seinen lieben Gott abzuweichen/ Wie denn
der heilige Geist/ beydes in ersten vñ andern Cap: seiner Historien/
ime dessen zeugnuß giebt. Im 1. Capitel stehet: In diesen allen/
sündigte Job nicht/ vnd thet nichts thörluchs wider
Gott. Vnd im 2. Capitel: In diesen allen/ versündiget
sich Job nicht mit seinen Lippen.

Solches alles wil nun Job trawen nicht vergessen/ Sondern
ad Notam genommen haben/ Auff daß wir in vnserm Creuz/ es
sey verdienet oder vñ verdienet/ auch seinem Exempel nach/ lernen
gedult tragen. Denn/ Gedult ist vns von nöten/ auff daß
wir den Willen Gottes thun. Stehet zum Hebr. am 10. Heb: 10.
Cap: Vnd Jeremias in seinen Klageliedern am 3. Cap: spricht: Thren: 30.
Es ist ein köstlich ding gedültig sein/ vñ auff die hülffe
des HErrn hoffen. Item/ Daß ein Verlassener ge-
dültig sey/ weñ in etwas oberfelle/ vnd seinen Mund
in den staub stecke/ vnd der hoffnung erwarte.

Die dritte Ursach / des von Job gewünschten
eyserer Brieffels/ darauff dieser Text eigentlich siehet/ ist/ Daß er
seines glaubens / in welchen er mit Gottes hülffe bestendig zu blei-
ben/ vnd darauff seeliglich zu sterben / vnd von hinnen zu scheiden
gedencket/ bekennnuß thue / vnd als eine trewe Beylage den Nach-
kommen befehle. Denn weil er an irrdischen güttern nichts mehr
vbrig hatte/ so bescheidet vnd hinderleßet ihnen doch Himmlische
gütter/ nemlich/ Christum/ seinen vnd aller Welt Erlösern/ Vnd
zeigt men an seinem Exempel die rechte kunst zu leben zu vñ sterben/
vnd Selig zu werden. Welches das aller beste Testament ist/ Der
gleichen andere Heiligen mehr/ als Tobias cap. 14. der König Da: Tob: 14.

1. Reg. 2. vñ/ 1. Reg: 2. Josua/ 23. 24. vñ Mose/ Deut. 33. gemachet
Ios. 23. 24. vñ hinderlassen haben.

Deut. 33.

Derer Exempet wir Christen auch heute zu tage nachfolgen
sollen/ das/ wenn wir den vnserigen gleich weder Geldt noch Gut
verlassen können / Wir doch ein geistlich Testament machen / das
ist / vñsers Glaubens bekendnuß / neben trewen Vormahnungen/
Christlichen gebet vñ wünsch/ den vnsern hinderlassen/ Vñ wie
Job wünschen sollen/ das es mit vnsern Brieffeln in ein wehrhafft/
tig buch geschrieben/ Oder in Messig oder Fels/ zum ewigen Gedechtnuß
vñ Erinnerung der Nachkommen/ gehawen werde. Vñ
sollen also darauff den trewen Schöpffer vñ Erlöser Christo
Jesu/ vnserre Seele mit fremdigen Geiste/ in seine hende befehlen.
Dessen wir vñs also fürs Erste/ bey dem Exordio vñnd Eingang
Jobs/ zu seinem Trostspruch/ erinnern sollen.

II.

Vom Andern Stück.

Was ist aber nun zum Andern für ein Geistes
liches Testament/ das Job machet: Oder/ Was ist es
für ein Glaubens bekendnuß/ das Jobs Wunsch nach
Ewiglich zu behalten werth ist:

Das zeiget nun Job selbst an / da er ferner also spricht:
Aber ich weiß/ das mein Erlöser lebet/ Vñ Er wird
mich hernach aus der Erden aufferwecken / Vñ
werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben
werden / Vñ werde in meinem Fleisch Gott sehen/
Denselbigen werde ich mir sehen / vñ meine Augen
werden ihn schauen/ vñ kein Frembder/ etc.

Da lasset vñs nun den Worten etwas weiter nachdencken/
vñ auffmercken/ Was vñs Job in diesem Spruch für Lehr vñ
Trost geben wil.

Da er

Da er erstlich saget: Ich weiß das mein Erlöser le- Vnde D.
bet/ Vnd Er wird mich hernach aus der Erden auff- VVelle-
erwecken/ etc. Da lehret er vns den höchsten Artickel vnsers rum.
Christlichen glaubens/ Nemlich/ den Articulum Resurrectio-
nis, von der allgemeinen Auferstehung vnsers Fleisches. Daran
sich alle hohe weltweise Leute vnter den Heyden/ allwege gestossen
haben. Welchen auch die Epicurische Secte der Saduceer/ zur Matth: 221
zeit Christi/ verleugnet haben. Denn es ist ihnen lächerlich/ vnd
düncket sie vnmöglich/ das unsere Leibe/ die von den Würmern
verzehret/ vnd zu staub vnd aschen worden sind/ aus dem Grabe
wider herfür kommen vnd leben sollen.

Wir Christen aber/ sind mit dem lieben Job in diesem Ar-
tichel/ aus Gottes Wort festiglich gegründet/ den sollen wir vns
nicht nehmen lassen/ Sondern in für gewiß vnd warhafftig halten I.
vñ glauben/ Denn wir haben des viel herrlicher Zeugnuß in Gött- Sprüche.
licher heiliger Schrifte. Als/ Esaia am 26. Deine Todten Esa: 26.
werden leben/ vnd mit den Leichnam auferstehen.
Dan: 12. Viel so vnter der Erden ligen vnd schlaffen/ Dan: 12.
werden aufwachen. Ezech: 37. spricht Gott: Ich wil Eze: 37.
ewer Greber auffthun/ vnd euch aus ewren Gre-
bern führen. Vnd Joh: am 5. spricht Christus: Warlich/ Ioh: 5.
Warlich/ Ich sage euch/ Es kömpt die stunde/ vnd ist
schon jetzt/ das die Todten werden die Stimme des
Sohns Gottes hören/ vnd die sie hören werden/ die
werden leben. Vnd Johan: 6. Das ist der Wille des/ Ioh: 6.
der mich gesand hat/ das/ Wer den Sohn siehet vnd
glaubet an Ihn/ habe das ewige Leben/ vnd Ich wer-
de ihn auferwecken am Jüngstentage. Vnd Joh: 11. Ioh: 11.

B iij

Ich bin

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ Wer an mich gleubet/ der wird leben ob er gleich stirbe/ Vnd wer da lebet vnd gleubet an Mich/ der wird nimmermehr sterben. Vnd dergleichen klaren zeugnisse der Schrift/ sind viel mehr.

II.
Exempel.

Hierzu sol man auch nehmen die Exempel derer/ die von den heiligen Propheten/ von Christo vnsern Heylande selbst/ vnd von seinen lieben Aposteln/ von Todten sind aufferwecket worden. Item/ das Exempel Enoch vnd Elia, welche lebendig gen Himmel genommen sind.

III.

Bildniß des
Todes am
Winter.

Es hat Gott auch diesen Artikel von der Auferstehung der Todten/ nicht alleine in seinem Worte/ herrlich vnd feste gegründet/ Sondern denselben auch mit grossen Buchstaben/ an seinem Geschöpff vnd Creaturen/ vns fürgebildet. Als nemlich/ der rauhe kalte vnd frostige Winter/ Was ist er anders als der Todt der schönen blümlein/ vnd alles Geweichsses. Im Winter/ sind beyde die Bewme vnd kreuter todt/ vnd ist aller Safft/ geruch/ schmack/ vnd lieblichkeit inn ihnen verstorben/ vnd bleibt nichts vbrig/ als der blosser Stamm/ ohn alle Bletter/ Früchte vnd schöne: Also/ wenn wir sterben/ so felleet wie eine Wiesenblume dahin/ die gestalt vnd Schönheit des Menschen/ sampt seinen Leib vnd Leben/ er wird zu aschen/ von Würmen gefressen vnd verzehret.

Der auffer-
stehung am
Lenzen vnd
Sommer

Der Lenz vnd Sommer aber/ sind ein Bilde der herrlichen frölichen Auferstehung. Denn gleich wie im Frühelinge alles widerumb sich vernewet/ die Bewme beginnen auszuschlagen/ zu blühen vnd zu grühen/ die Vogel vnter dem Himmel/ singen auff's lieblichste/ vnd sind alle Creaturen frölich: So wirds auch sein am Jüngstentage/ Da werden die Leibe der Auferwehleten herfür gehen/ gesund/ frölich/ herrlich/ verkleret/ vnd ehnlich sein/ dem verklereten Leibe vnseres Herrn Jesu Christi/ Wie Paulus zum Philippem am 3. Capitel tröstlich saget.

Phil: 3.

Vnd

Vnd diß ist auch gar ein starckes vnd vnberwindliches Ar- 1. Argu-
gument, daß ein Aufferstehung der Todten dahinden ist / Daß ment.
Gott solches also haben wil / vnd daß er kan die Todten aufferwe-
cken vnd lebendig machen. Denn Er ist ein allmechtiger H e r r /
bey deme nichts vnmüglich ist. Item / Er ist warhafftig / was Er Luc. 1.
zusaget in seinem Worte / das helt Er gewiß. Psal: 33.

Darumb so solln wir hie nun nicht nur auff diese tote Leiche sehen /
wie blaß vnd bleich sie siehet / wie vbel sie reucht / wie sie zu Pulffer
vnd Aschen wird / Sondern wir müssen mit vnsern augen vnd
herzen sehen / auff die gnedige Zusage vnd verheischung / vnd vns
vngewißelt vnd fest halten / an den Artikel vnser Christlichen
Glaubens / vnd sagen: Credo Carnis resurrectionem, & vi-
tam aeternam, Ich glaube eine Aufferstehung des Flei-
sches / Vnd ein ewiges Leben.

Das ander Argument, aber ist dieses / Daß vnser H e r r 2. Argu-
Christus Jesus vnser Heupt / von Todten aufferstande ist. Wo ment.
nu das Heupt hindurch ist am Leibe / da müssen auch die Glieder
hernach / Wie Paulus dieses Stück gewaltig treibet. 1. Cor: 15. 1. Cor. 15.

Vnd auff diesen grund / verlesset sich der heilige Job / in sei-
nem Creutz vnd Elend auch ganz vnd gar / vnd tröstet sich im
Glauben des zukünftigen Messiae / der Leiden / sterben / von Tod-
ten auffstehen / vnd durch seine Aufferstehung / auch ihn wider
aus der Erden aufferwecken werde.

Darumb heisset er auch diesen Sohn Gottes den Messiam
allhier / seinen Erlöser. Ich weiß (spricht er:) Daß mein
Erlöser lebet.

Im Hebreischen Text / wie die Gelehrten anzeigen / stehet ein
Wort Goel, welches heisset ein Blutfreund / der seinen erschla-
genen Freund oder Nächsten / rechet / vnd ihn widerumb zur straffe
bringet / Wie im 4. Buch Mose am 35. Capitel: verordnet war. Num: 35.
Wer

Goël.

Wer ist nun dieser Goël? der liebe Bluts-
freund/ der Erlöser vnd Recher?

Pfal: 130.
Pfal: 31.

Das wissen wir/ Gott lob vnd danck/ Es ist vnser **h e r r** vnd
Heyland Jesus Christus/ der heist vnser Erlöser/ das ist/ Er heist
vnser Redemptor, Ketter / vnser Vindex, Recher / vnd vnser
Affertor, Schirmer vnd Freymacher. Denn das wörtlein Goël
das hie stehet/ begreiffet es alles mit einander/ wie die Gelerten wif-
sen/ nemlich/ das Er ist vnser Ketter/ Recher/ vnd beschirmer/ der
vns seine liebe Blutsfreunde / von Sünde / Tode/ Teuffel vnd
Helle errettet / vns an vnsern Feinden rechet / vnd vns widerumb
auff freyen Fuß stellet. Denn bey ihm ist copiosa redemptio,
viel Erlösung/ sagt David im 130. Psalm. Vnd auff diese
Erlösung siehet David auch/ da er im 31. Psalm ruffet: **HERR/**
in deine hende/ befehle ich dir meinen Geist/ Du hast
mich erlöset/ **HERR** du trewer Gott.

„ Von diesen Erlöser sagt Job ferner/ daß Er lebe/ Ich weiß/
spricht er/ Das ist/ Ich zweiffle nicht/ ich bin kein Academicus,
der da zweiffle am Wort vnd Verheischung/ Sondern/ Ich weiß
Gen: 3. 18. aus den Verheischungen/ Gen: 3. 18. 21. 22. 26. vnd 28. Capitel/
21, 22, 26, 28 vnd glaube es demnach gewiß/ vnd verlaß mich drauff.

Worauff denn?

„ Daß mein Erlöser lebet. Vnd weil Er lebet/ So weiß
ich/ daß auch ich leben werde. Denn/ Gott ist nicht ein Gott
der Todten/ sondern der Lebendigen. Mar: 12.

Trost
hieraus.

Was ist aber tröstlichers/ sonderlich im Tode/ vnd wider den
Tode/ denn das wir wissen/ Daß wir einen Blutsfreund/ einen Er-
retter/ Recher/ vnd Erlöser haben/ der da lebt / vnd ein **HERR** des
Lebens/ ist vnd bleibet/ Ewiglich.

Er lebet aber nicht alleine für sich/ sondern lebet also/ Daß Er
das Leben gibt/ allen denen/ so an ihn glauben / wie Er selbst saget/
Job:

Joh: am 14. Ich lebe/ vnd ir sollet auch leben. Item/ Joh: 10. Joh. 14.
Joh. 10.
Meine Schefflein hören meine Stimme/ vnd folgen
mir/ Vnd ich gebe ihnen das ewige Leben. Dieses trösten
wir vns nun auch mit Job von herten.

Ferner saget Job:

Vnd Er wird mich hernach aus der Erden auffer-
wecken / Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut
vmbgeben werden/ Vnd werde in meinem Fleisch Gott
sehen/ Denselbigen werde ich mir sehen/ vnd meine Au-
gen werden ihn schauen / vnd kein Frembder/ etc.

Dieses sind vortreffliche Wort/ vnd ein stadlich bekendnuß des
lieben Jobs/ von der Auferstehung der Todten/ welche wol werth wes-
ren/ daß sie mit fleiß nach einander erkleret / vnd wol betrachtet würs-
den. Wir müssen sie aber notshalben zusammen fassen / darmit es
nicht zu lang werde / vnd gleich nur als in einer Summa anzeigen/
Was für Lehre vnd Trost vns Job hiemit hinderlassen hat.

Die Lehre ist diese: Daß eben dieser Leib/ den wir jeso haben in Lehre.
Lebzeiten/ vnd kein anderer/ endlich in der Auferstehung der gerechten 1. Leib.
widerumb wird erwecket werden/ eben diese Haut/ damit wir jeso vmb 2. Haut.
geben sind/ vnd kein andere/ wird vns am Jüngstentage wider gegeben
werden/ Eben mit diesen Augen/ die wir jekund haben/ vnd nicht mit 3. Augen.
andern/ werden wir hernach im ewigen Leben Gott schauen vñ sehen.

Wie nun Euticius, Bischoff zu Constantinopel/ da er in sei- Euticius
nem Todtbedtthe gelegen/ die Haut an seiner hand mit seinen Fingern zu-
sammen gefasset/ vnd darzu gesaget: Credo quod in hac carne re-
surgemus omnes, Ich glaube / Daß wir alle eben in diesem Fleisch
auferstehen werden: Eben also / muß auch ein jeglicher glauben vnd
bekennen/ daß eben jekige Substantia vud Wesen seines natürlichen
Leibes werde auferstehen. Es werden alle glieder am Leibe wider-
kommen / wie sie vor gewest sind/ gleich das Fleisch/ gleich die glied-
massen/

massen/gleich die gestalt/so wir jeso haben/die werden widerkommen/
doch herrlich/ schön vnd verklärer / Denn was die eigenschafften vnd
gaben anlanget/werden wir den Engeln Gottes gleich sein/ Matthe
Matthe 22. Non substantia sed habitudine & felicitate. Wie die alten
22. Lehrer reden.

Darumb schleust sichs auch hieraus gewaltiglich/das wir nach
vnsrer Auferstehung/in jenem frölichen vnd ewigen Leben/ ein ander
wider kennen werden/das man sagen wird: Das ist gewest mein lieber
Vater/ mein liebe Mutter/ mein lieber Eheman/ mein liebe Haus-
fraw/ meine Kinder/ Bruder vnd Schwester / der gute Freund / der
mir auff Erden so viel guts thete / Das waren vnsere trewe Lehrer/
vnd Prediger/ diese vnsere Christliche vnd fromme Regenten / Diese
vnsere friedliche vnd verträgliche liebe Nachbarn / vnd dergleichen/
vnd das wird ein stück vnserer freude vnd wonne sein/wenn wir wider
zusammen kommen/ein ander sehen vnd kennen werden.

Ja/ wir werden auch die lieben Patriachen/ Propeten vnd A-
postel/ die heiligen Martyrer/ die wir nie gesehen haben/ bald kennen
vnd sagen: Siehe/ das ist vnsrer aller Großvater/ der liebe Adam/
das ist Eva/ das ist Nocha/ den GOTT so wunderbarlich erhielt
in der Sündflut/ diß ist Mose / Samuel/ David/ Elias/ Elisæus/
Daniel/ Johannes der Teuffer/ Paulus der Apostel/ der fromme al-
te Lehrer Augustinus/ Bernhardus/ der fromme Bischoff Athanasius/
Johan Huss/ der thewre Man vnd Werkzeug Gottes/vnd Papsts-
stürmer Lutherus/ vnd dergleichen/ete. Die werden wir alle kennen/
gleich wie Adam seine Evam / vnd die Jünger Christi/ Mosen vnd
Eliam kenneten auff dem Berge Thabor/ die sie doch zuvor niemals
gesehen hatten. Das ist nun also gar eine schöne Lehre/ von vnsrer
künfftigen Auferstehung.

Trost.

Der Trost aber im Sterben/ so diese Wort Jobs
geben/ist dieser: Das Job vom Tode der Gleubigen anders nicht redet
/ denn als vom Schlaff eines lebendigen Menschens/ wie sonst die
Schrift auch pflaget.

Ein

Ein Mensch der müde ist/ vnd sich den Tag hat abgemattet/ be-
gibt sich Abends in seine Schlaffkammer/ legt seine Kleider abe/
thut Schlaff. die Augen zu/ vnd rastet im Betthe / Morgendes/ wenn man ihn we-
cket/ thut er die Augen widerumb auff/ zeucht seine Kleider an/ Vnd ob
er wol eine lange Nacht geschlaffen hat / düncket ihm doch die zeit so
kurz sein/ als hette er kaum eine stunde geschlaffen.

Also/ wenn Christen sterben/ vnd ins Grab gelegt werden/ Ist
nicht viel anders/ denn daß sie in ihre Kammern gehen/ vnd ruhen da-
selbst/ Wie wir zur andern zeit aus dem 2. 6. vnd 5. 6. Capitel Esaiæ

Esaiæ
26. 56.

Der Todt zeucht vns aus/ nicht allein die Kleider gar bis auff
die haut/ vnd lesset vns nur einen blossen Sterbekittel/ von Leynwad:
Sondern er greiffet weiter/ er zeucht den Menschen aus die gesundheit/
das Leben/ die Jugend/ schön gestalt/ reichthumb/ Adel/ kunst vnd ge-
schicklichkeit / vnd thut einen Menschen die Augen also zu/ daß er viel
schöner/ heller Tage verschlefft/ vnd im finstern Grabe ligen muß:
Zeucht auch einen die haut dermassen aus/ daß sie nicht alleine im Le-
ben/ mit franckheiten/ schweren vnd Seuchen/ durchfressen/ Sondern
auch in der Erden von Würmen durchnaget wird / vnd endlich gar
vermodern / vnd die Verwesung sehen muß/ Also das weder Haut
noch haar verbleiben.

Doch aber bleiben wir in diesen finstern Kämmerlein des Gras-
bes/ vnd in dem Todtschlaff nicht Ewig / Sondern es folget eine
Aufferweckung / so wahr vnd gewiß / als Christus von den Todten
erstanden ist. In derselben Aufferstehung / werden wir wider angezo-
gen vnd umbgeben/ mit vnserm vorigen Leib/ vnd vnser vorigen haut/
doch viel schöner vnd herrlicher/ denn wir sie vor gehabt haben.

Darumb sollen wir vns mit diesen Worten Jobs/ wie mit an-
dern schönen Zeugnissen der Schrift/ Nach der vermahnung Pauli/
1. Thess. 4. vntereinander trösten/ wider alle schew/ vnlust vnd schre-
cken des Todes/ Sintemal wir allhier den schönen trost haben/ Daß

1. Thess.
4.

Eij

wir

wir nicht alleine also mit gesunden vñ verklärten Leibe/ herrlich wider
aufferstehen werden/ sondern das wir auch Gott den HErrn selbst/
den Schöpffer Himmels vnd der Erden/ vnd vnsern HErrn vnd Er-
löser Christum Jesum/ sampt dem heiligen Geist/ von Angesicht zu
Angesicht/ in vnserm eignen Fleisch/ vnd mit vnsern eignen/ vnd nicht
mit andern vnd frembden augen sehen vnd anschawen werden: Das
wird vns so erquicken/ vnd so von herten frölich machen/ das wir gar
keinen hunger noch durst/ keine mattigkeit noch anstos/ weder an Leib
Psal: 21. noch an Seele haben werden / Wie der 21. Psalm zeuget: Du
HErr machest mich frölich mit deinem Angesicht. Vnd
darauß tröset vnd freuet sich David auch selbst/ vnd wir mit ihm/
Psal: 17. da er im 17. Psalm saget: Ich aber wil schwören dein Ant-
litz in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich er-
wache nach deinem Bilde.

So viel sey nun auff's kürzte gesagt/ von diesen worten/ des from-
men/ wolgeplagten/ vñ doch gedültigen Jobs/ welche er seinem herten
zu trost hat fürgesprochen/ in seinen höchsten jammer vnd Elende/ vnd
damit überwunden hat/ sein vielfeltiges Creuz vnd trübsall / ja den
Tode selbst/ vnd alles andere Unglück/ so er für seinen augen gesehen.
Welchen wir Christen eben solcher ursach halben auch wol studieren
vnd lernen sollen/ das wir mit ihme den lieben Job/ auch in keiner noth
verzagen/ Vnd wenn schon der Tode mit seinen langen Schenkeln/
scharffen SENSE/ vñ ausgelauffener Sandvohr/ zu vns herein schreitet/
vnd vns/ wie ein Gras vnd Wiesenblume/ abmehen wil/ dennoch vn-
erschrocken sagen können: Wolan immer her/ hie ist keine furcht nicht:
Denn ich weiß/ das mein Erlöser lebet / Vnd der wird
mich hernach aus der Erden wider aufferwecken/ etc.

Comen-
datio
personę

Dad also hat sich vnter andern vielen trostsprüchen/ sonderlich
auch mit diesen worten Jobs getröset/ der Erbare vñ nahms-
haffte Herr Hans Rese/ der Eltere/ vnser lieber in Christo see-
liglich

iglich entschlaffene Mitbruder/wie bey seinen gesunden Tagen/also sonderlich vnd vornemlich/in dieser seiner letzten Kranckheit vnd Todesnöten/wie oben im Eingange auch berhüret worden. In welchen trost er auch bis an seinen letzten Seuffzer bestendig blieben/ darauff abgesehen/ vnd Selig worden ist.

Was sein Curriculum, Alter/ Leben vnd Sterben belanget/ Sein also ist er 68. Jahr alt worden. Denn Anno Christi 1530. Ist er im 68. jar Lande zu Sachsen/ zu Braunschweig / welches sein Vaterland vnd anno 1530. Geburtsstadt gewesen/ von Christlichen vnd ehrlichen Eltern/ in dieser Welt geboren/ vnd von denselben/ bis ins 9. Jar/ in Gottesfurcht/ guter zucht/ vnd vermahnung des Herrn auferzogen worden. Denn Anno 39. sind sie im ir seiner Jugendt beyde mit tode abgegangen.

Anno 45. Ist er hicher in Freybergk kommen/ sich auch hernachmals gar allhier niedergelassen/ Vnd Anno 66. sich das erste mal inn den heiligen Ehestand begeben / mit der tugentsamen Jungframen Annen / des weyland Erbarn vnd wolweysen Herrn Bernhard Hannemans/damals Stadt Richters allhier/ Ehelichen Tochter/seeligen. Mit welcher er 12. Jahr/ eine gar gute vnd Christliche Ehe besessen/ auch mit derselben 7. Kinder/ 3. Söhne vnd 4. Töchter gezeuget/ Davon zweene Söhne/ Johannes vnd Friederich/ noch am Leben sind/ Gott wolle sie noch lange erhalten vnd segnen. Der mitler aber/sampt den 4. Schwestern/ ist von Gott aus dieser Welt/ zum ewigen Leben abgefördert worden / Vnd ist ihme dis sein erstes Liebes Eheweib/ Anno 78. auch mit tode abgangen. Darauff er zwey Jahr ein Widwer geblieben.

Seine
1. Ehe.

Zum andern mal/hat er sich wider verheyratet/ vnd ist Ehelichen beygelegen/mit der tugentsamen Jungfraw Catharinen/des Erbarn vnd Wolweysen Herrn Georg Thrainers/des Rathskammerers allhier/ Tochter/welches geschehen ist Anno 1580. hat mit ihr gezeuget 4. Kinder/eine Tochter vnd drey Söhne/die alle in Christo entschlaffen sind/ Vnd ist dis sein ander Eheweib/ auch in Gott verschieden/

Seine
2. Ehe.

E iij

Anno.

Anno 85. den 28. Aprilis, hat mit ihr im Ehestande gelebet fünf
Jahr vnd 14. Wochen.

Seine
3. Ehe.

Darauff er ein wenig vber ein halb Jahr ein Widwer blieben/
Denn in selben 85. Jare noch/ den 23. Novembris/ hat er sich zum
drittenmal verhehliget / mit der auch tugentsamen Jungfraw Mag-
dalenen / des Erbarn Herrn Christoff Gneusen/ Bürgers allhier/
Eheleiblichen Tochter/ mit welcher er in stehender Ehe / durch Got-
tes Segen/ widerumb 7. Kinder/ 3. Söhne/ die noch am leben/ vnd
4. Töchter/ davon nur eine noch vbrig/ gezeuget / Hat also mit ihr
im Ehestande/ in gar guten friede vnd Einigkeit/ biß hieher 13. Jahr
gelebet/ Vnd ist sein ganzer Ehestand 30. Jahr gewesen/ hat Kinder
gezeuget/ achsehen.

Sein
Handel
vñ wan-
del.

Hat sich demnach bey dieser lieben Bergstadt/ ganzer 53. Jahr/
mit ehrlichen Handel vnd wandel genehret / vnd sich also verhalten/
daß er ein gutes zeugnuß mit sich in die Grube nimmet. Denn er inn
eusserlicher bürgerlicher Gemeine/ einen Erbarn wandel vnd handel
geföhret/ ohne anderer Leute schaden vnd nachtheil/ sich redlich geneh-
ret/ vnd gegen menniglich/ erbar/ auffrichtig/ friedlich vnd schiedlich
erzeiget.

Sein
Christen-
stand.

Sein Christenstand aber / hat er also geföhret / daß er Gottes
Wort vnd die H. Sacramenta lieb vnd werth gehabt/ die Predigten
fleissig vñ mit andacht angehoret/ die Betsunden auch fleissig besucht/
vnd das H. Abendmal gemeiniglich alle viertel Jahr / bißweilen auch
öffter gebrauchet/ vnd daran biß an sein Ende/ seines hertzens freude/
vnd seiner Seelen trost gehabt/ Wie er dann auch seine Kinderlein/ so
viel ihm vnser lieber Gott am Leben gelassen/ in der furcht Gottes
aufferzogen / vnd sie sonderlich von der leidigen Hoffart mit ganken
ernst abgehalten/ Wie er denn selbst auch keiner Hoffart nicht achtete/
vnd derselben zum höchsten feind war.

Seine
sterbens
gedanckē.

Bissher ist er eine zeitlang immer mit sterbens gedanken vmb-
gangen/ vnd einen vberdruß des Lebens bey sich befunden/ daher er
denn offte vnd vielmals gesagt: Ich weiß nicht wie die Welt mehr ist/
es wird

es wird gar zu arg/ Wenn es Gottes Wille were/ ich wolte gerne sterben. Vnd nachdem er vermercket/ daß ihm die beine gar müde haben wollen werden/ auch der Athem sich bey ihm wollen schwer machen/ hat er am nechst vergangenen Michaelis/ sein liebes Weib ermahnet/ mit ihme zum Nachtmal des HErrn zugehen/ vnd gesaget/ Wir wollen vns mit vnsern lieben Gott versöhnen/ Wer weiß/ wie es balde möchte werden / vnd wenn Gott möchte kommen / es ist mit einem Menschen bald geschehen. Hat sich also bey guter zeit/ auff einen seeligen Abschied gefast gemachet/ vnd sich immer zu sterben gesehnet/ welches er freylich nicht würde gethan haben/ wo der trost nicht in seinem Herzen gewesen/ daß ihm Gott für das mühesame elende Leben/ ein anders/ bessers vñ seeligers geben würde/ Oder/ wenn er mit Job nicht geglaubt hette/ daß Christus sein Goel, sein Recher/ Erretter/ Erlöser vnd Seligmacher nicht lebte / der auch ihn hernach aus der Erden wider aufferwecken würde/ daß er in Ewigkeit/ mit herzlich/ lust vnd freuden/ ihn anschawen köndte.

Darumb/ als in vnser lieber Gott vor 4. Wochen/ mit franckheit Seine des Leibes beleget/ vnd wie er erstlich meynete/ vom Blasen vnd Len- Kranckdenstein seinen schmerzen vnd grosses drücken hette / welches aber sich hernach anders befunden/ da der ganze Leib ihm franck/ schwach vnd krafftlos wurde/ vnd von tag zu tag/ grössere mattigkeit sich befunde: Da hat er solche franckheit erkennet/ daß sie ihm von Gott zugeschickt were/ ihn dadurch aus diesem Leben/ seinen begeren vnd wunsch nach/ abzufordern.

Hat demnach sich mit ganken Herzen/ in den Willen Gottes ergeben/ vnd mit/ grosser gedult/ was ihm Gott zu leiden zugeschickt/ getragen/ vnd Gott vmb gnedige entbindung / herzlich gebeten vnd angeruffen.

Vnd ob er wol des bösen Halses halben/ etliche tage vor seinem Abschiede/ wenig hat reden können/ hat ihn dennoch der trewe Gott/ der niemand ober sein vermögen lesset versuchet werden/ so viel Gnade verliehen/ daß ihm das Gehöre nicht abgeleget/ vnd mit ihm durchs
Gebet

Zd 5840

Gebet vnd Trost Göttliches Worts/ wol zu handeln gewest. Wie er dann seiner Zungen so viel mechtig hat sein können/ daß er mit dem Jawort/ bestetigen können/ Was man ihn aus Gottes Wort erjns
Sein ab: scheidt. Bis an den vergangenen Frentag / welcher war der 24. No-
vembri/ vmb 2. Uhr/nach Mittage/da er in wahrer anruffung Jesu Christi/ seines Erlösers / deme er seine Seele offtmals zum trews-
lichsten befohlen/ bald nach dem Gebet des heiligen Vater Vnsers/ welches wir anwesenden mit einander vmb das Betthe knyend ges-
prochen/ gar sanfft/ still/ vnd ohn alles vngewerde/ Seeliglich ist ents-
schlafen.

Ist demnach gewiß vnd warhafftig/ was seine liebe Seele an-
langet/ schon bey seinen lebendigen Erlöser vñ Erretter Jesu Christo.
Seinen hinderlassenen Leib aber/ wollen wir nuhmehr vollend zu sei-
ner Ruhe bringen/ da er sanfft ligen vnd schlaffen wird/ bis an Jüng-
stentag/ da Christus ihn aus der Erden wider aufferwecken wird zum
ewigen Leben.

Unser lieber Gott wolle seine hinderlassene betrübe
Widwen/ Kinder vnd Freunde trösten/ vnd auch vns/ die wir vnsern
Erlöser erkennen / vnd an ihm glauben / wenn es sein gnediger Wille
ist/ ein seeliges Baletstündlein/ vnd denn am Jüngstentage/ mit diesen
vnsern seeligen lieben Mitbruder / vnd allen Außgewählten / eine frö-
liche Aufferstehung zum ewigen Leben verleyhen. Darumb wir ihn
dann im Nahmen seines lieben Sohns Ihesu Christi/ von herken an-
ruffen/vnsere/ vnd alle gemeine noth zusammen fassen/ Vnd
im glauben/ mit einander sprechen wollen/ ein
andechtiges Vater Unser/ etc.

Anno M. D. X C I X.

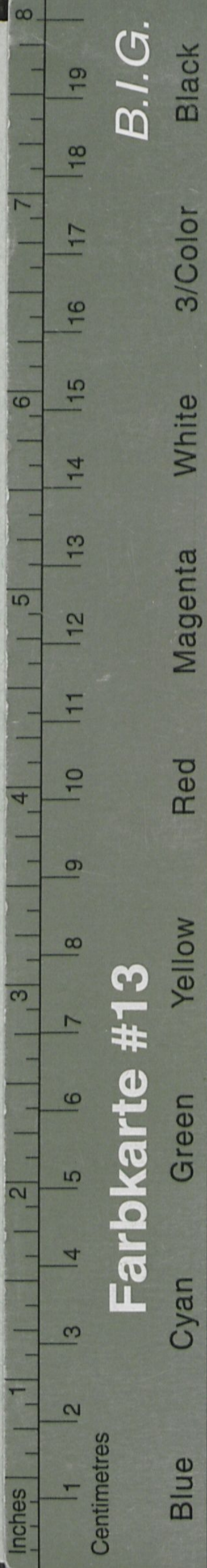
M. 15



X 2207294







Wr. 338, 28

Z d
5840

Christliche Leichpredigt/
Wey dem Begrebnis!
des Erbarn vnd Nahmhafften Herrn
Hansen Kesen des Eltern/Bürgers vnd Handelsers
zu Freybergk/ so den 24. Novemb: dieses 98. Jahrs zu Abend/
vmb 2. Vhr/ in Christo seliglich entschlaffen/ Vnd folgendes
den 27. Novemb: in die Kirchen zu S. Peter/daselbst/
Christlich vnd ehrlich zur Erden ist bes
stattet worden.

Gehalten/vnd auff begehre in Druck ge-
geben/ Durch

Salomonem Kothen Amtpredigern
derselben Kirchen zu S. Peter.



IS

99.

Bedruckt in der Churfürstlichen Sächs:
Bergkstadt Freybergk / bey Georg
Hoffman.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)